



Grußwort
der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
Dr. Franziska Giffey
Verleihung des „Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres“ in Berlin
08.03.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Rabenmutter, Glucke, Henne, Helikoptermutter - Mütter sind es gewohnt, dass ihr Engagement in der Familie und ihre Form der Kindererziehung von außen kommentiert und kritisiert wird. Zum Glück geraten zumindest einige dieser Begriffe mehr und mehr in Misskredit. Eine Berufstätigkeit wird Müttern heutzutage immer seltener zum Vorwurf gemacht. Gut so! Dafür steigen die Erwartungen an Väter, sich mehr in die Erziehung ihrer Kinder einzubringen. Auch das ist gut. Es ist heutzutage Teil des Vaterbilds, so viel Zeit wie möglich mit den Kindern zu verbringen und Familienaufgaben zu übernehmen. Dazu gehört auch die Unterstützung des beruflichen Fortkommens der Partnerin. Diese Entwicklung kommt den Kindern zu Gute: Ihre Bindung zu beiden Elternteilen wird gestärkt.

Mit dem Preis „Spitzenvater des Jahres“ bewertet auch Mestemacher das Engagement in der Familie. Aber es ist eine positive Bewertung. Spitzenväter sind aktiv an der Erziehung ihrer Kinder beteiligt und bauen eine enge Bindung auf. Die Mestemacher-Preisträger der letzten Jahre helfen den Kindern bei den Schulaufgaben, feuern sie beim Sport an und setzen sich im Elternbeirat des Kindergartens oder der Schule für ihre Belange ein. Solche Männer auszuwählen und auszuzeichnen, ist eine gute Idee, weil es weiterhin nötig ist, engagierte Väter zu stärken und auf den mit ihnen verbundenen Rollenwandel aufmerksam zu machen. Aber Spitzenväter sind keine Ausnahmen mehr. Immer mehr Väter wollen Beruf und Familie partnerschaftlich leben. Immer mehr Väter nehmen Elternzeit. Die Einführung von Elterngeld und ElterngeldPlus trägt zu mehr partnerschaftlicher Vereinbarkeit ebenso bei wie der Ausbau der Kinderbetreuung, der durch das Gute-Kita-Gesetz jetzt weiteren Schub bekommt. Gute, moderne Familienpolitik macht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf leichter - für Spitzenväter und Spitzenmütter.

Die Wirtschaft ist ebenfalls gefragt. Viele Väter beklagen zu hohe Arbeitszeiten und fehlende Möglichkeiten, sie zu reduzieren. Auf der anderen Seite würden viele Mütter gerne mehr arbeiten und auch mehr Verantwortung übernehmen. Bei allem Engagement der Unternehmen für Familienfreundlichkeit und Vereinbarkeit gibt es also noch einiges zu tun. Wir geben dazu eine neue Hilfestellung: Das Bundesfamilienministerium hat in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und dem Bundesverband der Personalmanager (BPM) den Fortschrittsindex Vereinbarkeit entwickelt. Er soll Unternehmen mit Leitlinien und Kennzahlen dabei unterstützen, eine familienorientierte Unternehmenskultur weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen. Das Familienunternehmen Mestemacher schreitet schon lange als Vorbild voran: mit einer familienfreundlichen Kultur im eigenen Unternehmen und mit öffentlichkeitswirksamen Preisen. Ich danke Mestemacher herzlich für das große Engagement für Väter und für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im mexikanischen Spanisch gilt „Mama Cuervo“, die Rabenmutter, als liebevolle Mutter, die stets das Positive an ihren Kindern in den Vordergrund stellt. „Papa Cuervo“ wäre dann wohl so etwas wie ein Spitzenvater. Herzlichen Glückwunsch an die Spitzenväter des Jahres 2019 - und an die vielen, vielen Väter und Mütter, die keinen Preis gewinnen, aber ebenfalls Spitze sind! Ich wünsche Ihnen alles Gute, in der Familie und im Beruf.


Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend